



IWF – Das Tollhaus der Schuldenmacher

Das die Welt dominierende Schuldenkarussell trägt einen Namen: Internationaler Währungsfonds (IWF), domiziliert in Washington. Sein Domizil mutiert gegenwärtig zum Tollhaus.

*Der IWF, Teil der Weltbank-Gruppe, wurde nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffen, um Länder in **Zahlungsbilanz-Schwierigkeiten** mit zeitlich begrenzten Überbrückungskrediten kurzzeitig vor der Zahlungsunfähigkeit zu bewahren. Der IWF leistete damals gute Dienste. Seine eigentliche Aufgabe ist längst abgeschlossen. Weil sich die IWF-Bürokratie der IWF-Auflösung aber entziehen wollte, gab sie sich **«neue Aufgaben»**. Heute sieht sich der IWF als Lebenserhalter eigentlich bankrotter Staaten. Er entwickelt dabei Methoden, die nur in einem Tollhaus erfunden worden sein können.*

Garantien ohne Deckung

*Derzeit verfügt der IWF über ein Kapital von 55 Milliarden Dollar – viel zu wenig angesichts der sich allenthalben öffnenden Schuldenlöcher in zwei-, drei- und vierstelliger Milliardenhöhe. Der IWF will deshalb seine **«Interventionsmasse»** aufstocken. Auf **600 Milliarden Dollar!** Er will seine Mittel also mehr als verzehnfachen!*

Wer aber kann dem IWF solche Unsummen zuschiessen? Die Antwort ist klar: Niemand! Denn fast alle, die als IWF-Mitglieder neue Milliarden einspeisen müssten, sind hochverschuldet, teilweise zahlungsunfähig.

*Doch die Schuldenmacher wissen einen Ausweg – eine wahrhaft Tollhaus-würdige **«Lösung»**: Die hochverschuldeten, in Wahrheit zahlungsunfähigen IWF-Mitgliedstaaten befehlen kurzerhand ihren Nationalbanken, die Summen, welche die Mitgliedstaaten dem IWF überweisen müssten, seitens der Nationalbanken kurzerhand zu **«garantieren»** – ohne dass Zahlungen überwiesen werden. Auf diese Weise können selbst die faktisch bankrotten Staaten – Griechenland, Spanien, Italien, Ungarn usw. – Milliardenzahlungen gegenüber dem IWF **«garantieren»**. Der Trick dabei: Der IWF macht aus den ihm gewährten, völlig ungedeckten Garantien **echtes Geld**, das er in Form von Dollars als*

*«Überbrückungshilfen» den faktisch bankrotten Staaten zurücküberweist, damit diese ihren **Schuldendienst** gegenüber ihren Gläubigern leisten können.*

Spekulation in Reinkultur

*Der Vertrag ist geprägt von einmaliger Skrupellosigkeit: Bankrotte Staaten übermitteln dem IWF **ungedeckte «Garantien»**. Der IWF erklärt die Garantien als gleichwertig mit **echtem Geld**. Das als **«echt»** erklärte Geld, dem jede Deckung fehlt, wird den vom Bankrott bedrohten Staaten als Überbrückungshilfe zurücküberwiesen, womit sie für ihre Schulden bezahlen können. Bankrotte Staaten erhalten für ungedeckte Garantien echtes Geld, womit sie (oft ihren eigenen Banken) die Zinsen für das geborgte Geld bezahlen können, das sie in die Überschuldung getrieben hat.*

*Gäbe es eine **Rangliste** für skrupellose Spekulationsakrobatik, so wären der IWF und seine Mitglieder die unangefochtenen Spitzenreiter. Jene, die vor zwei Jahren mit Spekulationen mehrere Banken in den Abgrund gerissen haben, sind daneben **«Weggliebende»**...*

Ohne jede Reserveposition

*Übrigens: Die Schweiz muss dem IWF im Rahmen der erwähnten Mittel-Aufstockung zusätzlich 15 Milliarden **«garantieren»**...*

*Als sich die Grossbanken vor zwei Jahren milliarden-schwer verspekulierten, mussten die Staaten mit den **Staatskassen** als **«Retter»** einspringen. Wenn die IWF-Spekulationsblase platzt, steht **niemand mehr in Reserve**. Dahinter gähnt nur noch das **blanke Nichts**.*

*Sowohl Staaten als auch Personen, die heute ihr Vermögen nicht mit **echten Werten** (Gold!) unterlegen, handeln fahrlässig.*

Ulrich Schlüter